Arthur Fürnhammer

Nicolas Rivero

Das große

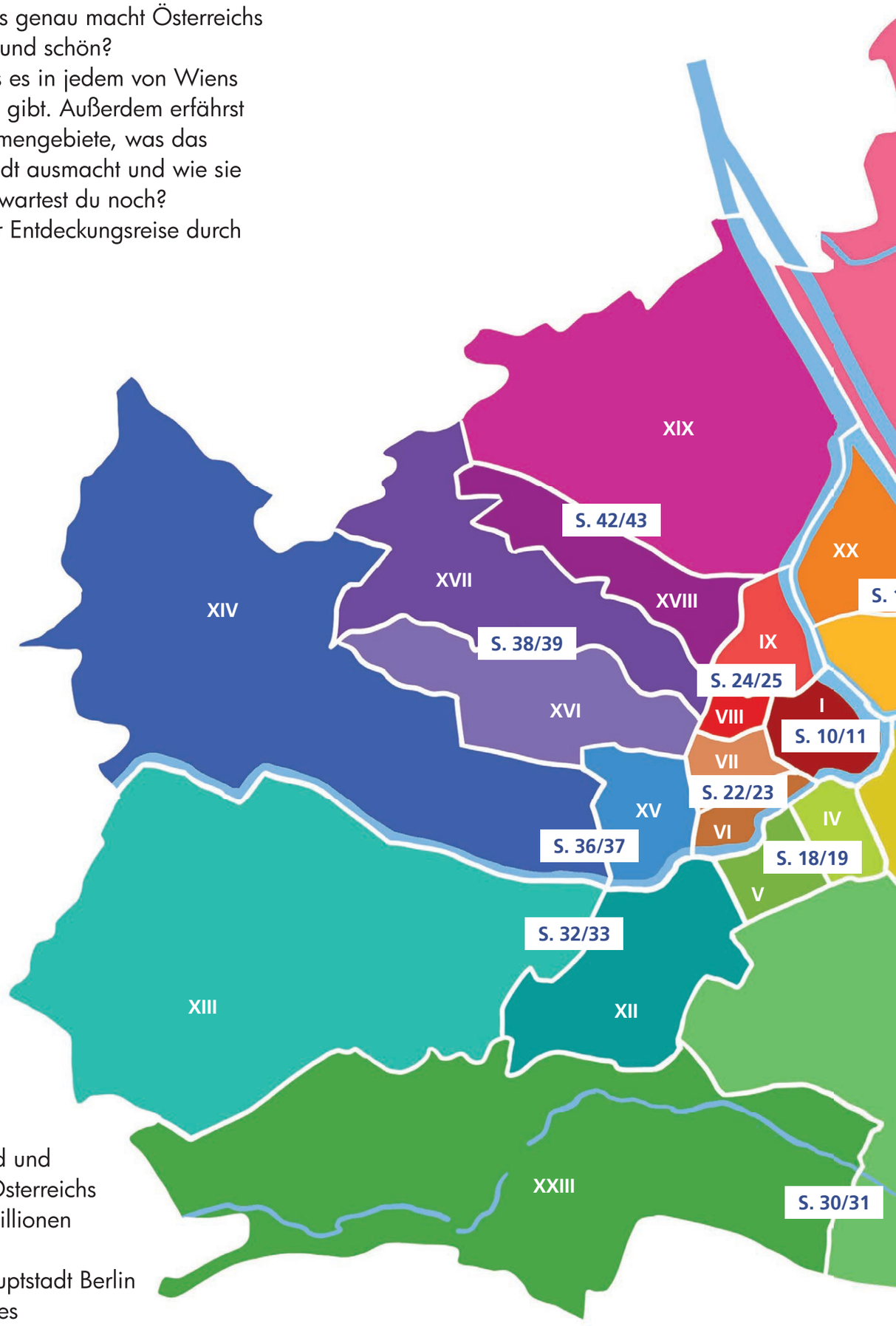
# WIEN BUCH

für die ganze Familie

G&G

## Liebe Leserin, lieber Leser!

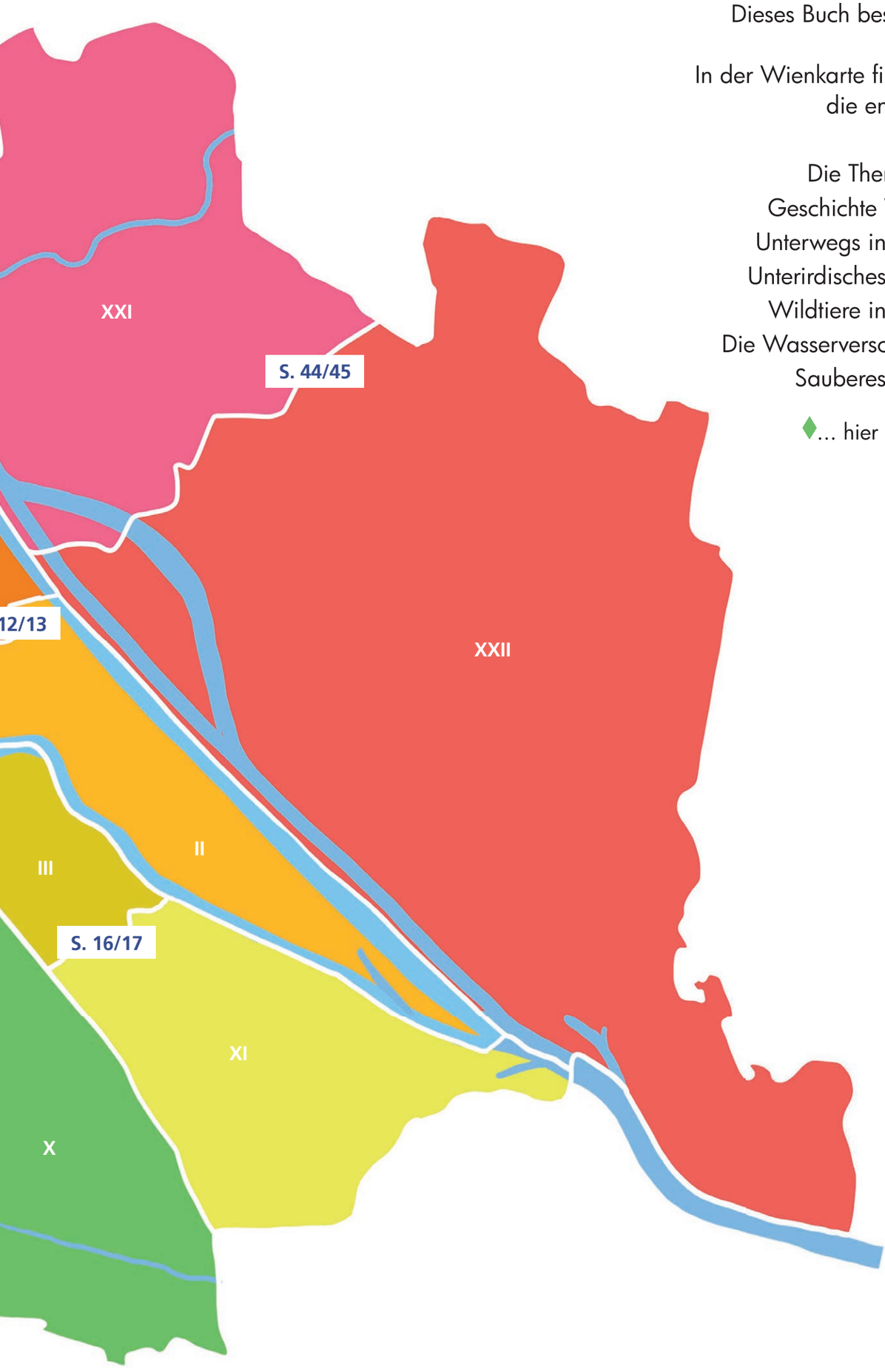
Wien ist eine der schönsten und lebenswertesten Städte der Welt. Aber was genau macht Österreichs Hauptstadt so lebenswert und schön?
Dieses Buch zeigt dir, was es in jedem von Wiens 23 Bezirken zu entdecken gibt. Außerdem erfährst du anhand spezieller Themengebiete, was das Besondere dieser Großstadt ausmacht und wie sie funktioniert. Also, worauf wartest du noch?
Viel Vergnügen auf deiner Entdeckungsreise durch Wien!




Das Wappen Wiens

## Wien ist

- Österreichs Hauptstadt
- zugleich ein Bundesland und die größte Gemeinde Österreichs
- Wohnort von ca. 1,9 Millionen Menschen
- nach der deutschen Hauptstadt Berlin die zweitgrößte Stadt des deutschen Sprachraums
- 414,87 km² groß
- in 23 Gemeindebezirke aufgeteilt




## Inhalt

Dieses Buch besteht aus 24 Bezirksseiten
und 16 Themenseiten.
In der Wienkarte findest du zu jedem Bezirk
die entsprechenede Seitenzahl.

Die Themenseiten findest du hier:

Geschichte Wiens ..... Seite 6
Unterwegs in Wien ..... Seite 14
Unterirdisches Wien ..... Seite 20
Wildtiere in Wien ..... Seite 26
Die Wasserversorgung ..... Seite 34
Sauberes Wien ..... Seite 40

♦... hier gibt es spezielle Führungen
für Kinder und Familien

Von Arthur Fürnhammer und Nicolas Rivero sind erschienen

ISBN 978-3-7074-1603-9

ISBN 978-3-7074-1865-1

Für Julia & Clara

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch
teilweise nur die männliche Form verwendet.
Alle Aussagen gelten selbstverständlich für Frauen und Männer gleichermaßen.

ISBN 978-3-7074-2272-6
3. Auflage 2023

Text: Arthur Fürnhammer
Illustration: Nicolas Rivero

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

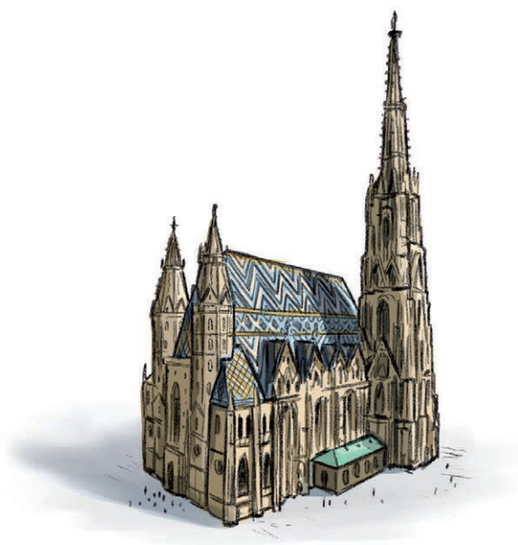
In der aktuell gültigen Rechtschreibung

© 2019 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung,
auch auszugsweise, gesetzlich verboten.
**www.ggverlag.at**

Das große

# WIEN BUCH

für die ganze Familie



Arthur Fürnhammer
Nicolas Rivero

G&G

# Geschichte Wiens

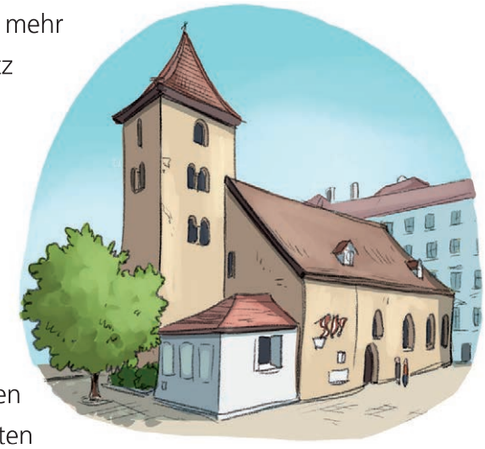
## Die Anfänge

Wien hat viel zu erzählen. Seit über 2.000 Jahren haben die Menschen in dieser Stadt ihre Spuren hinterlassen. Ihre Geschichten kannst du überall finden: über und unter der Erde, auf Straßen, Kirchtürmen oder Hausmauern. Manche Gebäude in Wien sind vielleicht genauso alt wie du. Andere sind richtige Methusalems und haben viele Jahrhunderte, manche sogar ein ganzes Jahrtausend auf dem Buckel. Sie erzählen von längst vergangenen Tagen, in denen sich das Leben der Menschen ganz anders abgespielt hat als heute.

Die ältesten menschlichen Spuren sind tief in der Erde verborgen. Sie kommen oft nur zufällig ans Licht, zum Beispiel bei Grabungen für die U-Bahn oder das Kanalnetz. Es sind die Reste des einstigen römischen Legionslagers und der angeschlossenen Zivilstadt **Vindobona**. Die Römer waren aber nicht die ersten Siedler im Gebiet des heutigen Wien. Vor ihnen lebten hier schon die Illyrer und die Kelten. Im fünften Jahrhundert, nach vier Jahrhunderten römischer Herrschaft, wurde das Legionslager an der Donau von einfallenden Germanen zerstört und geriet in Vergessenheit. Im Lauf der Zeit entstand innerhalb der alten Lagermauern eine neue Siedlung. Sie hieß „Vedunia". So hatten schon die Kelten jenen Bach bezeichnet, der an ihrer Siedlung vorbei in die Donau floss. Aus diesem keltischen Wort entstand im Lauf der Jahrhunderte der Name Wien. Sowohl die Stadt als auch der Fluss („die Wien" oder „der Wienfluss") tragen heute diesen Namen.

## Wien im Mittelalter

Im 12. Jahrhundert war die kleine mittelalterliche Siedlung bereits zu einer blühenden Handelsstadt herangewachsen. Das Herrschergeschlecht der **Babenberger** machte Wien zu seiner Hauptstadt. Aus der Zeit des Mittelalters kannst du heute nur noch wenige Bauwerke sehen. Die meisten Häuser überstanden Feuersbrünste und Belagerungen nicht. Auch vom einstigen Herzogshof der Babenberger, an dem Ritterturniere und prächtige Feste veranstaltet wurden, ist nichts mehr erhalten. Nur mehr der Platz „Am Hof" im 1. Bezirk erinnert an ihn. Im heutigen Stadtplan Wiens kannst du noch mehr Hinweise auf die Geschichte finden. Der bekannte Platz „Graben" zum Beispiel befindet sich an der Stelle eines römischen Wehrgrabens. Zu den ältesten Gebäuden Wiens zählen die Kirchen. Die **Ruprechtskirche** ist die älteste erhaltene Kirche der Stadt. Auch der Stephansdom wurde im Mittelalter gebaut, und zwar als Pfarrkirche St. Stephan. Bei ihrer Gründung lag sie außerhalb der damaligen Stadtmauern. Später wuchs die Stadt um sie herum und die Kirche wurde zum Mittelpunkt der Stadt. Das ist der Stephansdom heute noch.



Die mittelalterliche Stadt wuchs immer weiter und so wurde eine größere Stadtmauer notwendig. Dabei kam den Babenbergern der Zufall zu Hilfe. Der englische König Richard Löwenherz, der Erzfeind Herzog Leopolds V., wurde bei seiner Rückkehr von einem Kreuzzug in der Nähe von Wien erkannt und gefangen genommen. Für seine Freilassung verlangte Leopold V. ein stattliches Lösegeld, nämlich 10 Tonnen Silber. Damit konnte nun die Stadtmauer gebaut werden. Die neue Befestigungsanlage wurde wie ein Ring um die Stadt gebaut und verlief genau dort, wo sich heute die Ringstraße befindet.

Ende des 13. Jahrhundert starben die Babenberger aus und die **Habsburger** wurden die Herren im Land. Sie machten die Hofburg zu ihrer neuen Residenz. Einer der bedeutendsten Herrscher des Mittelalters war Rudolf IV., auch „der Stifter" genannt. Er gründete 1365 die Wiener Universität. Außerdem ließ er die Stephanskirche zu einem mächtigen gotischen Dom umbauen. Unzählige Handwerker waren an dem Bau beteiligt, der 150 Jahre dauern sollte. Überhaupt war

das Wien des Mittelalters eine Stadt der Handwerker. Sie arbeiteten und lebten in enger Nachbarschaft, oft in ein und derselben Straße. Daran erinnern heute noch Straßennamen wie die Bäckergasse, Goldschmiedgasse, die Seilerstätte oder die Tuchlauben. Letztere waren windgeschützte Bogengänge, in denen die Tuchhändler ihre Ware feilboten.

## Wien wird Kaiserstadt

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde Österreich zu einer europäischen Großmacht und Wien sogar Kaiserstadt. Bei diesem Aufschwung konnte ein anderes Großreich nicht tatenlos zusehen. Die **Osmanen** hatten schon Ungarn erobert und belagerten 1529 Wien mit einem riesigen Heer. Nach langem, hartem Kampf konnten die Wiener am Ende ihre Stadt verteidigen. Nach Abzug der Osmanen machten sie sich aber sofort an den Bau einer stärkeren Befestigungsanlage. Die Bewährungsprobe ließ nicht lange auf sich warten. 1683 versuchten die Osmanen erneut, Wien zu erobern. 17.000 Verteidiger standen 120.000 osmanischen Angreifern gegenüber. Nach zwei Monaten Belagerung stand die Stadt kurz vor dem Fall. Doch gerade rechtzeitig tauchte am Kahlenberg ein Befreiungsheer auf und schlug die Angreifer in die Flucht.

Nach dem Sieg über die Osmanen erlebte Österreich einen großen Aufschwung. Es folgte das Zeitalter des **Barock**, dessen Spuren du noch heute in der ganzen Stadt sehen kannst. Viele Kirchen Wiens stammen aus dieser Zeit. Die Hofburg wurde prächtig ausgebaut. Der Adel errichtete sich Stadtpaläste mit üppig dekorierten Fassaden und prunkvollen Toren. Die Stadthäuser des Wiener Adels werden übrigens bis heute als „Palais“ bezeichnet, dem französischen Wort für Palast.

Im Sommer entflohen die Adeligen der Stadthitze in Lustschlösser mit ausgedehnten Parkanlagen, die sie sich außerhalb der Stadtmauern errichten ließen. Schloss Belvedere etwa war die Sommerresidenz des erfolgreichen Feldherrn Prinz Eugen. Die Habsburger zogen jeden Sommer von der Hofburg in das neu erbaute Schloss Schönbrunn. Außerhalb der Stadtmauern entstanden aber nicht nur Sommerpaläste. Auch die Vorstädte wuchsen rasant. Um auch diese vor feindlichen Angriffen zu schützen, wurde der **Linienwall** errichtet, ein mächtiger, großteils gemauerter Erdwall. An seiner Stelle verläuft heute die Gürtelstraße, die in Wien aber fast immer nur „der Gürtel“ genannt wird.

Ende des 18. Jahrhunderts begann das Zeitalter der **Wiener Klassik** und Wien wurde zum Nabel der Musikwelt.
Viele bedeutende Komponisten der klassischen Musik schufen hier weltberühmte Werke. Zu den bedeutendsten gehörten Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert.

## Wien wird zur Weltstadt

Das 19. Jahrhundert brachte große Umwälzungen und Veränderungen. Mit der Erfindung der Dampfmaschine kam das Zeitalter der **Industrialisierung** auch nach Wien. In den Vorstädten wurden zahlreiche Fabriken gegründet und eine neue Bevölkerungsschicht entstand: die Arbeiterklasse.

Im Jahr 1848 kam mit 18 Jahren **Kaiser Franz Joseph** auf den Thron. Auf diesem sollte er bis zum Jahr 1916 bleiben. Er regierte damit so lange wie kein anderer Habsburger – 68 Jahre! 1857 fasste dieser junge Kaiser einen bedeutenden Entschluss: Die mittlerweile militärisch nutzlos gewordene Stadtmauer sollte niedergerissen und an ihrer Stelle ein Prachtboulevard angelegt werden, die **Ringstraße**. 50 Jahre später war Wien nicht mehr von einer Stadtmauer, sondern von prunkvollen Bauwerken umgeben: von Gebäuden des öffentlichen Lebens – wie Parlament, Rathaus und Börse –, des Kulturlebens – wie Staatsoper, Burgtheater und Museen, außerdem von Hotels, Kaffeehäusern und Parkanlagen.

Die Wende zum 20. Jahrhundert war eine Zeit großer Veränderungen. Eine Aufbruchsstimmung erfasste die Stadt: Künstler wie die Maler Gustav Klimt und Egon Schiele schufen ihre weltberühmten Werke. Die Kaffeehäuser wurden zum Mittelpunkt des geistigen Lebens. Hier trafen einander Schriftsteller und diskutierten über Politik oder zogen sich zum Schreiben zurück.

Diese schillernde Periode, die heute auch die **Gründerzeit** genannt wird, hatte jedoch ihre Schattenseiten. Auf der Suche nach Arbeit und geblendet vom Glanz der Weltstadt zogen Menschen aus allen Teilen der Monarchie nach Wien. In kürzester Zeit wuchs die Bevölkerungszahl rasant an. Im Jahr 1916 hatte Wien 2,3 Millionen Einwohner! Die meisten Neuankömmlinge ließen sich in den Vorstädten außerhalb des Gürtels nieder. Der Bezirk Ottakring zum Beispiel wandelte sich dadurch in kurzer Zeit von einem beschaulichen Weindorf zu einem dicht bebauten Arbeiterbezirk. Die Arbeiter und ihre Familien lebten in äußerst ärmlichen Verhältnissen. Ihre Wohnungen waren klein und teuer. Viele mussten ihre Betten daher an sogenannte „Bettgeher“ vermieten. Das waren Menschen, die keine eigene Wohnung hatten und gegen ein wenig Geld im Bett eines anderen schliefen.

## Wien wird Hauptstadt der Republik Österreich

1918 waren die Monarchie und der Vielvölkerstaat zu Ende. Das Kaiserreich Österreich hatte den Ersten Weltkrieg verloren und zerfiel in viele kleine Nachfolgestaaten, darunter die heutige Republik Österreich. Dass Wien einmal ein Schmelztiegel war, in dem sich die Kulturen vieler Menschen mischten, kannst du heute noch erleben oder besser gesagt schmecken: in der **Wiener Küche**. Viele ihrer Gerichte stammen ursprünglich aus Ländern, die einst zu Österreich gehörten. So verdanken wir der böhmischen Küche viele Mehlspeisen genauso wie die Knödel und den Powidl. Und der ungarischen das Gulasch, die Palatschinken und die Debreziner Würstel.

## Zwischenkriegszeit: Hunger und Not

Die gute Wiener Küche konnte sich während des Krieges und auch in den Jahren danach kaum jemand leisten. Es herrschten Hunger und Armut. Um die große Wohnungsnot zu verringern, ließ die sozialistische Stadtregierung innerhalb von zehn Jahren teils riesige Wohnhausanlagen mit insgesamt 56.000 Wohnungen errichten. Die Wohnungen in diesen **Gemeindebauten** waren günstig, hell und hatten sogar ein eigenes Klo. Nur Badezimmer gab es noch nicht. Zur Körperpflege ließ die Stadt dafür großzügige Bäder bauen: Freibäder, Hallenbäder und sogenannte Tröpferlbäder, in denen man sich duschen konnte. Von diesen Tröpferlbädern haben sich einige sogar bis heute erhalten.

## Wien im Zweiten Weltkrieg

Die Zeit des Zweiten Weltkriegs und die Jahre davor zählen zu den dunkelsten Kapiteln der Geschichte Österreichs und Wiens. Als Österreich an das Deutsche Reich unter Adolf Hitler kam, erlitten viele Andersdenkende, vor allem die jüdische Bevölkerung, ein furchtbares Schicksal. Sie wurden in Konzentrationslager verschleppt und ermordet. Ein Jahr nach dem sogenannten Anschluss an das Deutsche Reich begann der Zweite Weltkrieg, der unendliches Leid über die Bevölkerung brachte. Nach sechs Jahren Krieg waren große Teile der Stadt zerstört. Viele bedeutende Bauwerke wie der Stephansdom mussten wieder aufgebaut werden. Österreich wurde von den vier Siegermächten (England, Frankreich, USA und Sowjetunion) besetzt und genauso wie Wien in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Erst zehn Jahre später, im Jahr 1955, erlangte Österreich seine Eigenständigkeit wieder.

## Nachkriegszeit

Die darauffolgenden Jahrzehnte waren eine Zeit großen wirtschaftlichen Aufschwungs. An allen Ecken und Enden wurde gebaut. Wien bekam die Stadthalle, die **UNO City**, eine U-Bahn und einen modernen Hochwasserschutz: Mit dem Bau des Entlastungsgerinnes, auch **Neue Donau** genannt, entstand die **Donauinsel**, die heute als Freizeitparadies von vielen Wienerinnen und Wienern geschätzt wird. Da es für diese vielen Bauvorhaben oft nicht genug Arbeitskräfte gab, warb man Arbeiter aus dem Ausland an, vor allem aus der Türkei.

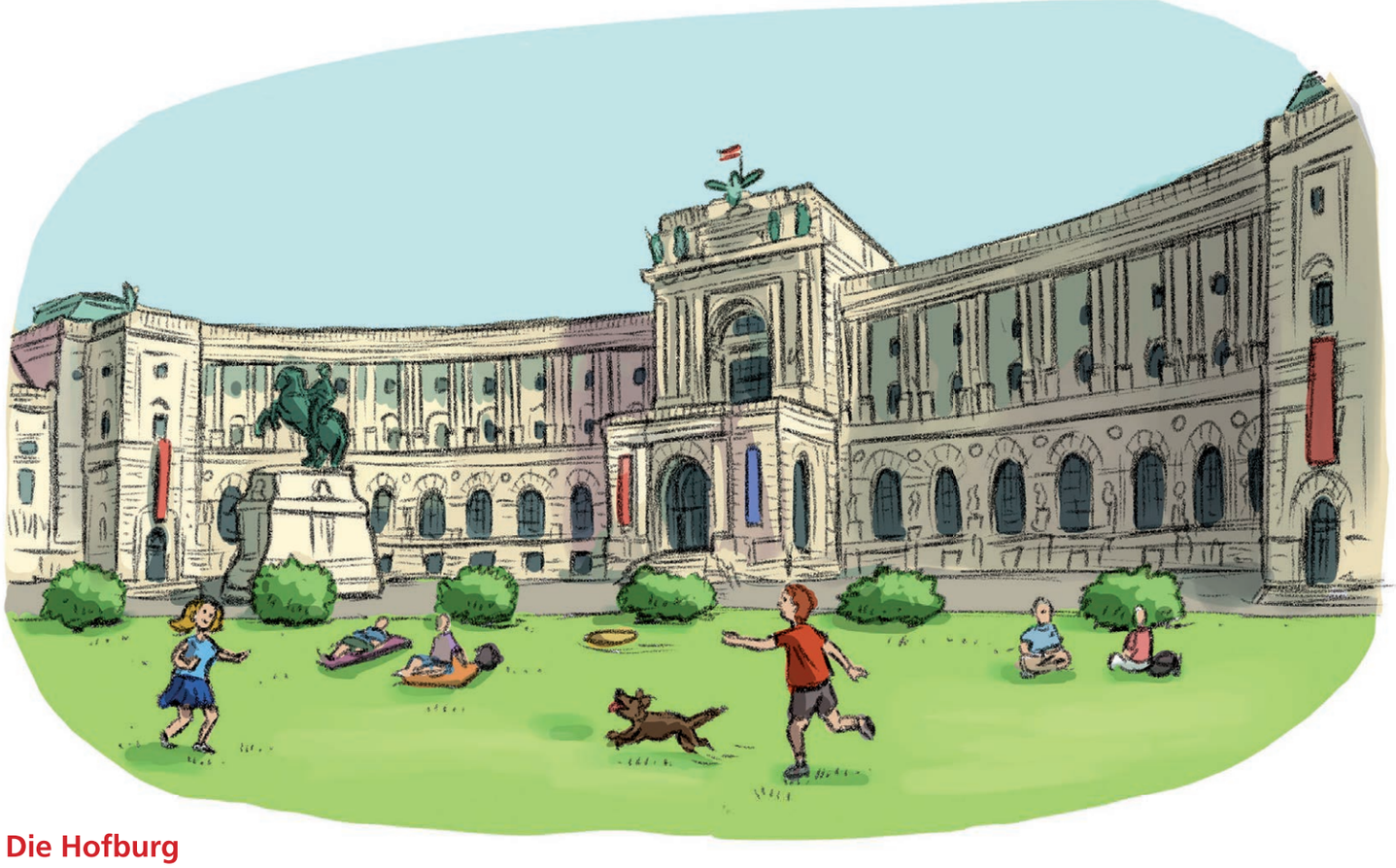
## Wien heute

Im neuen Jahrtausend hat die Stadt durch den Bau zahlreicher Hochhäuser, vor allem an der Donau und am Wienerberg, ein neues Gesicht bekommen. Heute ist Wien eine der am schnellsten wachsenden Städte Europas. Um neuen Wohnraum zu schaffen, werden ganze Stadtteile neu gebaut. In der Donaustadt, im 22. Bezirk, wird sogar eine eigene Stadt geschaffen, die Smart City in Aspern. Wenn sie fertig gestellt ist, werden hier 20.000 Menschen leben und arbeiten.

# Innere Stadt (1.Bezirk)

## 1. Bezirk – Innere Stadt

Der 1. Bezirk, auch Innere Stadt genannt, ist das Zentrum und der älteste Teil Wiens. Schon vor 2000 Jahren befand sich hier ein Legionslager der Römer. Im Mittelalter entwickelte sich daraus eine blühende Stadt mit einer mächtigen Stadtmauer, an deren Stelle heute die Ringstraße verläuft (S. 8). Im Jahr 1850 wurden die ersten Vorstädte eingemeindet und Wien wuchs über seine alten Grenzen hinaus. In der Inneren Stadt leben etwa 16.000 Menschen, so wenig wie in keinem anderen Bezirk. Dafür finden hier mehr als 100.000 Menschen Arbeit in einem der vielen Geschäfte, Restaurants, Hotels und Kaffeehäuser. Die Innere Stadt ist auch das kulturelle Zentrum Wiens. Hier befinden sich die weltberühmte **Staatsoper** ♦ (1), das **Burgtheater** ♦ (2), der **Musikverein** (3) und viele Museen, zum Beispiel das **Naturhistorische Museum** ♦ (4), das **Kunsthistorische Museum** ♦ (5), die **Secession** (6) sowie die **Albertina** ♦ (7). Am Ring liegen bedeutende Gebäude des öffentlichen Lebens wie das **Österreichische Parlament** ♦ (8), die **Universität** (9) und das **Rathaus** (10), in dem der Wiener Bürgermeister seinen Sitz hat.



## Die Hofburg

Die Hofburg (11) war über 630 Jahre lang die wichtigste Residenz der österreichischen Herrscher, der **Habsburger**. In dieser langen Zeit hat sich die Hofburg von einer einfachen Burg mit Turm und Burggraben zu einer riesigen Palastanlage gewandelt. Denn jeder neue Herrscher ließ sie nach seinen eigenen Vorstellungen umbauen und erweitern. Heute ist sie die größte Stadtresidenz Europas und Amtssitz des österreichischen Staatsoberhauptes, des **Bundespräsidenten**. Außerdem sind darin 14 Museen untergebracht! In den **Kaiserappartements** ♦ zum Beispiel kannst du dir ein Bild davon machen, wie man als Kaiser und Kaiserin gewohnt hat. Der extravaganten Kaiserin Elisabeth (Rufname „Sisi") ist sogar ein eigenes Museum gewidmet, das **Sisi Museum**. In der **Schatzkammer** ♦ kannst du jahrhundertealte Kaiser-

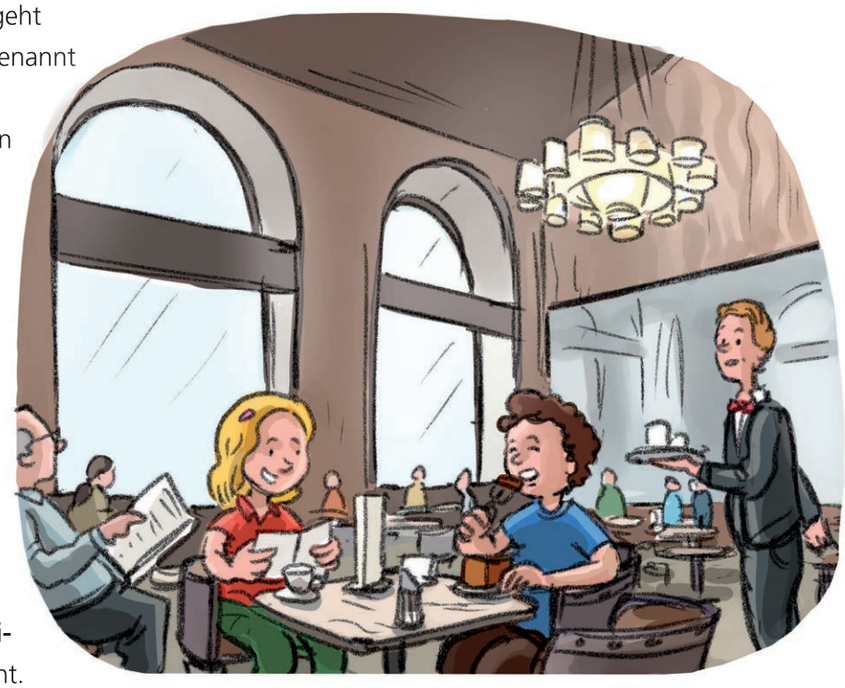
kronen und Juwelen bestaunen. In der **Spanischen Hofreitschule** ♦ vollführen die weltberühmten **Lipizzaner** ihre Kunststücke. Und wenn du exotische Schmetterlinge bewundern willst, solltest du dem **Schmetterlingshaus** im Burggarten einen Besuch abstatten.

## Der Stephansdom

Der Stephansdom ♦ ist Wiens Wahrzeichen und die größte Kirche der Stadt. Kein Gebäude gehört so untrennbar zu Wien und ganz Österreich wie dieser mächtige, jahrhundertealte Dom. Sein heutiges Aussehen geht auf den Habsburger Herzog Rudolf IV. zurück, auch genannt „der Stifter". Im 14. Jahrhundert gab er den Auftrag, eine schon bestehende kleinere Kirche in einen großen gotischen Dom samt Türmen umzubauen. 70 Jahre später war der 136 m hohe Südturm (genannt **Steffl**) fertig. Für kurze Zeit war dieser sogar der höchste Kirchturm Europas. Sowohl den Südturm als auch den unvollendeten, kleineren Nordturm (den **Adlerturm**) kannst du besichtigen. Für die 343 Stufen bis zur Aussichtsplattform im Steffl brauchst du allerdings eine gute Kondition. Dafür wirst du mit einem phantastischen Rundblick belohnt. Im Adlerturm bringt dich ein Lift hinauf in die Türmerstube und zur **Pummerin**, der mit 3,16 Meter Durchmesser größten Glocke Österreichs. Viel zu entdecken gibt es auch im Inneren des Doms. Zum Beispiel das Porträt des Dombaumeisters Anton Pilgram, der sich an einer Stelle unterhalb der Orgel selbst verewigt hat. Beeindruckend ist, wie bei allen gotischen Kirchen, die Höhe des Kirchenraums. Die Säulen haben eine Höhe von 28 Metern! Gruselig wird es, wenn du die Stufen zu den **Katakomben** hinabsteigst. Hier erwarten dich die Gebeine von über 10.000 Toten!

## Das Wiener Kaffeehaus

Der deutsche Schriftsteller Bertolt Brecht hat einmal gesagt: „Wien ist eine Stadt, die um einige Kaffeehäuser herum errichtet ist, in welchen die Bevölkerung sitzt und Kaffee trinkt." Das ist vielleicht ein wenig übertrieben. Aber eines kann man sagen: Das Kaffeehaus hat in Wien eine lange Tradition. Hierher kommen die Wiener seit jeher, um zu plaudern, zu diskutieren, um Geschäfte abzuschließen oder um Zeitung zu lesen. Und natürlich, um Kaffee zu trinken oder besser gesagt eine der vielen Kaffeevariationen: Ob Mokka (ohne Milch), Brauner (mit Milch), Verkehrter (mehr Milch als Kaffee), Melange (mit aufgeschäumter Milch) oder Einspänner (mit Schlagobers und Staubzucker), das Angebot ist groß. Serviert wird der Kaffee vom „Ober", und zwar auf einem silbernen Tablett und mit einem Glas Wasser. Im Kaffeehaus gibt es natürlich nicht nur Kaffee. Auch **Wiener Mehlspeisen** wie Gugelhupf, Apfelstrudel und Sachertorte finden sich auf der Speisekarte. Genauso wie typische Gerichte aus der



Wiener Küche. Da dürfen Wiener Schnitzel, Gulasch oder Tafelspitz nicht fehlen. Für manche Gäste ist das Kaffeehaus wie ein verlängertes Wohnzimmer. Vielleicht ist es so, wie der Wiener Schriftsteller Alfred Polgar einmal gesagt hat: „Im Kaffeehaus sitzen Leute, die allein sein wollen, dazu aber Gesellschaft brauchen."

# Leopoldstadt (2. Bezirk) und Brigittenau (20. Bezirk)

## Eine Insel, viele Brücken

Die beiden Bezirke Leopoldstadt und Brigittenau bilden zusammen eine Insel zwischen der Donau und dem Donaukanal. Mehr als 40 Brücken verbinden diese Insel mit den umliegenden Bezirken. Dazu zählen kleine Stege, die nur von Fußgängern und Radfahrern benutzt werden. Und sehr große, wie die fast 900 m lange **Reichsbrücke**, eine der bedeutendsten Brücken Wiens. Auf ihr können Autos, Radfahrer, Fußgänger und sogar eine U-Bahn die Donau überqueren. Wenn du einmal zur Abwechslung nicht auf, sondern unter einer Brücke über die Donau gehen willst, hast du bei der **Brigittenauer Brücke** ♦ Gelegenheit dazu. Im Rahmen von Kinderführungen erfährst du dort wie Brücken funktionieren und worauf es beim Bau einer Brücke ankommt.

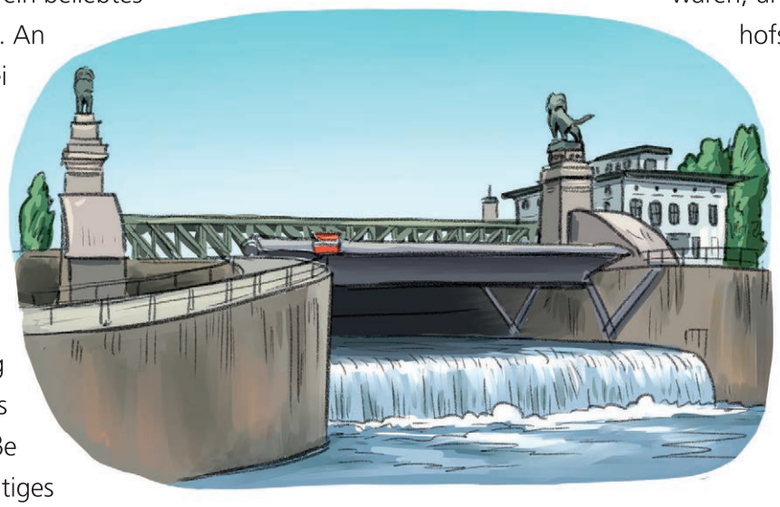
## Prater und Augarten

Die Insel zwischen Donau und Donaukanal gibt es, seit die Donau reguliert wurde. Das war vor ungefähr 150 Jahren. Davor lag an dieser Stelle ein mehrere Kilometer breites Augebiet mit Sümpfen, Teichen, Wiesen und Wäldern. Die Donau verzweigte sich in viele Seitenarme und suchte sich nach jedem Hochwasser ein neues Flussbett. Wegen der ständigen Hochwassergefahr blieb die Gegend lange Zeit fast völlig unbesiedelt. Die Kaiser aber kamen gerne in die Auen. Der Prater war eines ihrer beliebtesten Jagdgebiete. An anderer Stelle in der Au entstand ein kleines Lustschloss samt ausgedehntem Garten, in dem die Kaiser gerne ihre Sommer verbrachten. Zur Verbindung von diesem Schloss und dem Prater ließen sie eine schnurgerade Allee quer durch die Au anlegen. Im Prater gibt es diese heute noch. Es ist die 4,4 km lange **Prater Hauptallee**. Sie endet beim Lusthaus, einem ehemaligen Jagdhaus. Heute ist der Prater eine geschützte Aulandschaft und ein beliebtes Erholungsgebiet. Im Prater gibt es auch mehrere Sportstätten, zum Beispiel Österreichs größtes Fußballstadion, das **Ernst-Happel-Stadion**, auch bekannt als Praterstadion. Und natürlich gehört zum Prater auch der **Wurstelprater**, Wiens größter Vergnügungspark. Das Riesenrad, ein berühmtes Wiener Wahrzeichen, ist hier nur eine von vielen Attraktionen.

Der Garten mit seinem Lustschloss, den die Kaiser einst in der Au angelegt haben, ist heute der älteste und für viele der schönste Park Wiens. Die Au ringsherum ist zwar verschwunden. Sein Name aber – der **Augarten** – ist ihm geblieben. Die Kaiser sind ebenfalls verschwunden. Dafür hat das Augartenpalais nun andere berühmte „Bewohner": Darin sind Schule und Internat der **Wiener Sängerknaben** untergebracht. Im Zweiten Weltkrieg wurden im Augarten zwei **Flaktürme** (S. 22) errichtet, die heute noch dort stehen.

## Der Donaukanal

Der Donaukanal ist ein ehemaliger Seitenarm der Donau. Er war lange Zeit so etwas wie die Lebensader der Stadt. Über ihn wurde die Stadt mit Waren aller Art versorgt. Zur besseren Schiffbarkeit wurde der Donauarm mit der Zeit in einen Kanal umgebaut. Seit der Regulierung der Donau hat er seine Bedeutung als Schifffahrtsstraße verloren. Heute ist der Donaukanal ein beliebtes Erholungsgebiet. An seinem Ende, bei der Mündung in die Donau, liegt Wiens größter Hafen, der **Hafen Freudenau**. An der Einmündung des Donaukanals bilden zwei große Löwen ein mächtiges Eingangstor. Sie stehen zu beiden Seiten des **Nußdorfer Wehrs**, das zum Schutz vor Hochwasser errichtet wurde. Seit einiger Zeit gibt es dort auch eine **Fischtreppe**. Sie hilft den zahlreichen Fischen im Donaukanal, die Wehranlage zu überwinden und zu ihren Laichplätzen zu wandern.



## Das Schicksal der Wiener Juden

Die Juden lebten in Wien lange Zeit in ihrem eigenen Viertel innerhalb der Stadtmauern. Doch im Jahr 1624 wurden sie von Kaiser Ferdinand II. aus der Stadt verbannt und auf der anderen Seite des Donaukanals angesiedelt. Wenig später wurden sie von Kaiser Leopold I. abermals vertrieben. Leopold I. gründete am Donauufer eine Kirche und benannte sie nach seinem Namenspatron, dem heiligen Leopold. Diesem verdankt nicht nur die Kirche, sondern heute der gesamte Bezirk **Leopoldstadt** seinen Namen. Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele Juden aus allen Teilen der Monarchie auf der Suche nach Arbeit nach Wien.

Die meisten ließen sich wieder in der Leopoldstadt nieder. Doch dann begann das dunkelste Kapitel der Geschichte Wiens: unter den Nationalsozialisten wurden viele tausende Juden ermordet. Heute sind wieder ungefähr 10.000 Juden in Wien sesshaft, viele davon im 2. Bezirk.

## Vom Bahnhof zum Wohnviertel

Nach der Regulierung der Donau entstanden auf dem neu gewonnenen Ufergebiet zwei neue Bahnhöfe, der **Nordbahnhof** und der **Nordwestbahnhof**. Sie waren die größten Bahnhöfe der damaligen Zeit. Nach dem Ende der Monarchie aber verloren sie schnell an Bedeutung, weil die Zielorte der Eisenbahnstrecken nicht mehr Teil von Österreich waren, und verfielen. Das Gelände des Nordbahnhofs lag jahrzehntelang brach und wurde zu einer Gstett'n (S. 29). Seit einigen Jahren wird es zu einem neuen Stadtteil umgewandelt, in dem einmal über 20.000 Menschen leben sollen. In ihrer Mitte wird ein Teil der Gstett´n als besonders schützenswerter Naturraum erhalten bleiben. Auch auf dem Gelände des Nordwestbahnhofs ist ein neuer Stadtteil mit Wohnraum für 13.000 Menschen geplant, mit dessen Bau 2022 begonnen werden soll.

Im Jahr 2000 wurde an der Donau der **Millennium Tower** eröffnet. Bis zur Fertigstellung des DC Towers 1 war er mit einer Gesamthöhe von 202 m das höchste Bürogebäude Österreichs.

## Die Straße der Künstler

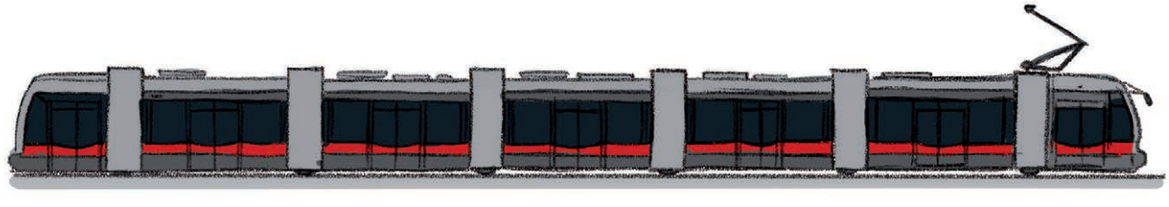
Vom Bahnhof Praterstern, einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt, führen sternförmig sieben Straßen in alle Richtungen. Eine davon ist die Praterstraße. An ihr findest du Spuren von gleich drei bedeutenden Wiener Künstlern. Im Haus Praterstraße 54 hat der „Walzerkönig" **Johann Strauß** (1825–1899) seinen bekanntesten Walzer komponiert, den Donauwalzer (eigentlich: „An der schönen blauen Donau"). Von dort ist es nicht weit zum Nestroyplatz. Hier lag einmal das Leopoldstädter Theater, in dem der berühmte Schauspieler und Dramatiker **Johann Nepomuk Nestroy** (1801–1862) gewirkt hat. Viele seiner Stücke werden noch oft in österreichischen Theatern gespielt. Genauso wie die des berühmten jüdischen Schriftstellers und Arztes **Arthur Schnitzler** (1862–1931). Er kam im Haus Praterstraße 16 zur Welt.

# Unterwegs in Wien

Wie du in diesem Buch sehen kannst, gibt es in Wien viele Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Aber wie kommst du am besten zu all diesen schönen und interessanten Orten? Zum Beispiel mit dem Bus, der Bahn und der U-Bahn, also mit den „Öffis“ (Kurzform für öffentliche Verkehrsmittel). Der öffentliche Verkehr ist in ganz Wien sehr gut ausgebaut und es gibt keine Gegend, die du nicht mit den Öffis erreichen kannst. Oder willst du lieber etwas mit dem Fahrrad unternehmen? In Wien gibt es zahlreiche Radwege: Schöne Strampelpfade findest du zum Beispiel am Donaukanal, entlang der Wien und auf der Donauinsel. Mit dem Drahtesel kannst du auch den 1. Bezirk umrunden und dabei die vielen aufregenden Gebäude der Ringstraße bestaunen. Wenn du aber lieber in einer Straßenbahn sitzt, ist die „Ring-Tram“ etwas für dich.

## Wien entdecken

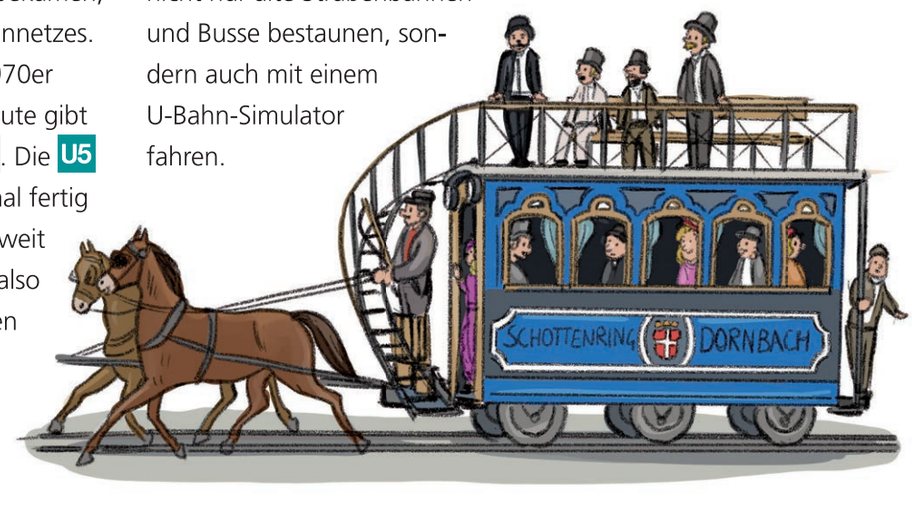
Auch abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten gibt es in einer Großstadt wie Wien immer etwas zu entdecken, vor allem wenn du zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs bist: vielleicht einen Park, in dem du noch nie zuvor warst, eine alte Kirche, eine Statue, eine wilde Gstett’n oder ein sogenanntes **Durchhaus**. Durchhäuser sind Innenhöfe, über die du von einer Straße zu anderen gelangst, ohne einen ganzen Häuserblock umrunden zu müssen. Vielleicht liegt es ja daran, dass die Wiener angeblich ein wenig faul sein sollen. Jedenfalls gibt es in Wien recht viele von diesen Abkürzungen, vor allem im 1. Bezirk und in den Innenbezirken (2–9). Über manchen dieser Durchgänge steht die Aufschrift „Freiwilliger Durchgang“. Sie bedeutet, dass der Hauseigentümer freiwillig die Benützung des Durchgangs durch die Allgemeinheit gestattet hat. In einigen dieser Innenhöfe entdeckst du vielleicht sogar **Pawlatschen**. So heißen die balkonartigen Gänge, die man früher zum Betreten mancher Wohnungen gebaut hat.



## Die Öffis

Wien ist eine Stadt der Straßenbahnen. Um das Jahr 1900, als Wien mit über 2 Millionen Einwohnern eine der größten Städte Europas war, stand die Stadt vor großen Verkehrsproblemen. Während andere Metropolen eine U-Bahn bekamen, setzte man in Wien auf den Ausbau des Straßenbahnnetzes. Heute ist es das fünftgrößte weltweit. Erst in den 1970er Jahren wurde auch in Wien eine U-Bahn gebaut. Heute gibt es die fünf U-Bahn-Linien U1, U2, U3, U4 und U6. Die U5 wird erst jetzt gebaut. Dafür wird sie, wenn sie einmal fertig gestellt ist, eine der modernsten U-Bahn-Linien weltweit sein. Die Züge auf der U5 werden vollautomatisch, also ganz ohne Fahrer, unterwegs sein. Einen Plan mit den U-Bahn-Linien findest du auf Seite 47.

Willst du wissen, wie die Pferdetramways ausgesehen haben, mit denen die Wiener vor 150 Jahren durch Wien gefahren sind? Dann solltest du unbedingt die **Remise**, das **Verkehrsmuseum** der Wiener Linien, besuchen. Im größten Straßenbahnmuseum der Welt kannst du nicht nur alte Straßenbahnen und Busse bestaunen, sondern auch mit einem U-Bahn-Simulator fahren.

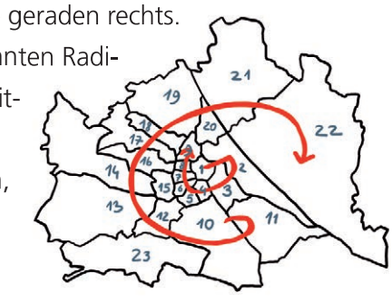


## Die Fiaker

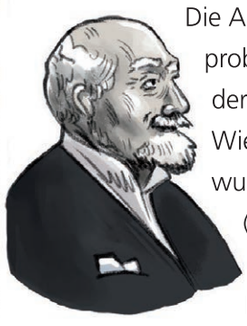
Eine lange Geschichte haben in Wien auch die Fiaker. Schon Ende des 17. Jahrhunderts gab es die ersten dieser Lohnkutscher. Zwei Jahrhunderte später waren über 1.000 unterwegs! Eine Fahrt mit einem Fiaker konnte sich damals nicht jedermann leisten. Manche waren richtige Luxusfahrzeuge und mit Aschenbecher, Spiegel und Zeitungen ausgestattet. Die Kutscher selbst waren und sind stadtbekannte Originale, die ihre Gäste mit dem typischen Wiener Schmäh zu unterhalten wissen. Mit der Erfindung des Automobils wurden die Fiaker allmählich von den Taxis verdrängt. Heute sind sie hauptsächlich im 1. Bezirk unterwegs.

## Sich zurechtfinden in der Großstadt

Wien ist in 23 Bezirke aufgeteilt, die im Uhrzeigersinn durchnummeriert sind. Manchmal weißt du vielleicht gar nicht genau, in welchem Bezirk du dich gerade befindest. Da hilft ein Blick auf ein Straßenschild, von dem du an fast jeder Straßenecke eines sehen kannst. Suchst du eine bestimmte Adresse, gilt folgende Regel: die ungeraden Hausnummern befinden sich immer links, die geraden rechts. Gezählt wird bei den sogenannten Radialstraßen, die von der Stadtmitte (dem Stephansplatz) ausgehen, von innen nach außen, und bei den Querstraßen im Uhrzeigersinn.




# Otto Wagners Stadtbahn



Die Antwort auf die Lösung der Verkehrsprobleme vor 100 Jahren war nicht nur der Ausbau des Straßenbahnnetzes. Wien bekam auch eine **Stadtbahn**. Diese wurde vom Architekten **Otto Wagner** (1841–1918) entworfen. Ihre markanten Stationsgebäude prägen bis heute das Bild der Stadt. Anfangs fuhren die Züge darauf mit dampfbetriebenen Lokomotiven. Heute ist sie Teil des U-Bahn- und des Schnellbahnnetzes (S-Bahn). Um den Querverkehr nicht zu behindern, ließ Otto Wagner entlang des Gürtels eine **Hochbahn** mit unzähligen gemauerten Bögen, Viadukten und Brücken bauen. Sie wird von der U6 befahren. Die U4 folgt dem Verlauf der Wien und des Donaukanals. Die Wien, die bis dahin durch ein Augebiet geflossen war, musste dafür reguliert und in ein steinernes Flussbett verlegt werden.

Otto Wagner war ein Vertreter des Jugendstils und der bedeutendste Architekt seiner Zeit. Er hat nicht nur sämtliche Stationsgebäude einheitlich gestaltet, sondern dabei auch jedes kleinste Detail selbst entworfen: Bodenbeläge, Geländer, Türen, Möbel, Lampen bis hin zu den Schriftzügen der Stationen.

Oberirdisch verlaufen übrigens nicht nur große Teile der U4 und der U6. Die gesamte Wiener U-Bahn ist genau genommen nur eine halbe Untergrundbahn. Denn ziemlich genau die Hälfte des Streckennetzes verläuft oberirdisch.

## Wien – eine spannende Reise für die ganze Familie!

**Weißt du, was eine Kanalräumertaufe ist, was ein Pompfüneberer und was eine Gstett'n? Kennst du den Brillantengrund, die gruseligste Gruft und das größte Kraftwerk Österreichs? Wo in Wien halten sich Ziesel, Feldhamster, Turmfalken und Füchse am liebsten auf? Und wo kannst du am besten Fledermäuse beobachten?**
**„Das große Wienbuch für die ganze Familie" stellt nicht nur Sehenswürdiges und Wissenswertes aus allen Wiener Bezirken vor. Es zeigt auch, wie die Hauptstadt Österreichs funktioniert und warum sie eine der schönsten, aufregendsten und lebenswertesten Städte der Welt ist.**

- **Wie funktioniert die Großstadt Wien**
- **Fauna und Flora der Stadt**
- **Wichtigste Sehenswürdigkeiten, versteckte Plätze**
- **Freizeittipps**

**… und vieles mehr!**

Kindersachbuch

Altersempfehlung
5 6 7 8 9 10 11 12 Jahre

ISBN 978-3-7074-2272-6
€ 22,-
9 783707 422726

www.ggverlag.at